



## Werner Helbig

Prof. em. Dr. med.

\* 26. September 1932 in Leipzig

∞I 1958 mit Dr. med. Inge, geb. Voigt; geschieden 1966

∞II 1968 mit Dr. med. Renate, geb. Kollecker (\*1937);

Nach dem Abitur 1952 begann Helbig ein Medizinstudium in Leipzig (Promotion 1957), absolvierte daneben aber auch ein Studium der Chemie (Diplom 1965). Bereits während der Weiterbildung an der Medizinischen Klinik in Leipzig unter Rolf Emmrich († 1974) wandte er sich der Hämatologie zu und wurde 1965 zunächst Funktionsassistent, 1972 Oberarzt und Leiter der Abteilung Hämatologie [und Onkologie] (als Nachfolger von E. Perlick † 1971); gleichzeitig fungierte er als beratender Hämatologe des Bezirksarztes Leipzig. Ab Mitte der siebziger Jahre traf er die Vorbereitungen für die Durchführung der Knochenmarktransplantation (KMT), besorgte den Aufbau einer Sterilpflegeeinheit und die Optimierung der supportiven Hämotherapie und hospitierte 1979 ein Vierteljahr an der KMT-Einheit des Fred-Hutchinson-Cancer Research Center in Seattle (D. Thomas, R. Storb) sowie in Baltimore, City of Hope (Duarte) (K. G. Blume), Los Angeles und New York. 1980 führte er die erste allogene KMT in Leipzig durch, 1981 die erste autologe. Es

folgten eine reiche Vortragstätigkeit, ein von ihm geleitetes, internationales »Symposium on Bone Marrow Transplantation« in Leipzig 1987 sowie die Mitgliedschaft in internationalen Fachgremien.

1983 erfolgte die Berufung zum ordentlichen Professor der Universität Leipzig, 1990 die Wahl zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Hämatologie und Bluttransfusion der DDR (des letzten vor der Auflösung im Januar 1991). Nach seiner Emeritierung 1997 führte er die Abteilung vertretungsweise noch bis 1998. Daneben leitete Helbig von 1985 bis über seine Emeritierung hinaus die Studiengruppe der Sektion Hämatologie der »Gesellschaft für Hämatologie und Bluttransfusion der DDR« [ab 1998 unter der Bezeichnung »Ostdeutsche Studiengruppe für Hämatologie und Onkologie« (OSHO e. V.)], die bis heute erfolgreich die Konzeption und Durchführung klinischer Studien koordiniert und besonders die Zusammenarbeit zwischen niedergelassenem Arzt und Klinik pflegt.

### WERKE (AUSWAHL)

- *Anleitung für die hämatologische und klinisch-chemische Labordiagnostik* (mit G. Schleusing). Leipzig 1966.
- Beitrag »Hämoblastosen« in: Lehrbuch der Onkologie, hrsg. von A. Gläser. Berlin (Ost) 1975.
- Beitrag »Zytochemische Methoden der Hämatologie« in: Arbeitsmethoden der Inneren Medizin, hrsg. von R. Emmrich. Jena 1975.
- Beitrag »Knochenmarktransplantation« in: Intensivmedizin

### LITERATUR

- *Innere Medizin und Grenzgebiete*, hrsg. von H. Köhler et al. Leipzig 1982.
- [Koautor] J. C. Biggs, R. P. Gale et al.: *Bone marrow transplants may cure patients with acute leukemia never achieving remission with chemotherapy*. Blood 80 (1992) 1090–3.

2012

2009  
20082006  
2005  
2004  
2003  
**2002**  
20011999  
19981996  
1995  
19941988  
1987  
1986  
1985  
1984

1981

1977

1975

1972

1969  
19681966  
1965  
19641962  
1961

1952

1949

1939

1937